

L01221 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1902

„Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und
der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin u. Tante
Frau Mina Bahr geb. von Weidlich
5 sprechen ihren innigsten Dank aus
Salzburg, 19. Mai 1902

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
Wie eine fixe Idee verfolgt mich diese ganzen Tage der Satz: es gibt also Fälle, wo
Salzburg nicht wirkt.
10 Es dankt Dir sehr
Dein
Hermann
Salzburg 20. 5.

- ▷ Versand durch Hermann Bahr am 20. 5. 1902 in Salzburg
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 5. 1902 – 25. 5. 1902?] in Wien
- ∅ CUL, Schnitzler, B 5b.
Briefkarte, 145 Zeichen (Briefkarte mit Trauerrand)
Druck
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »89«
- ✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 238.

^{8–9} es ... wirkt] Vgl. Bahrs Feuilleton *Lebendige Stunden* (Vier Einacter von Arthur Schnitzler: »Lebendige Stunden«, »Die Frau mit dem Dolche«, »Die letzten Masken« und »Literatur«. Zum ersten Male aufgeführt im Carl-Theater am 6. Mai 1902. Erste Vorstellung des Berliner Deutschen Theaters) und vgl. A.S.: *Tagebuch*, 11.9.1911.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1902. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01221.html> (Stand 14. Februar 2026)